gelbweiße Fransenbasislinie; die dunkelbraunen Fransen sind in der Mitte nochmals sehr fein hell geteilt und auf den Adern weiß gescheckt. Hinterflügel licht graubräunlich, saumwärts verdunkelt, mit schwachem Mittelmond, Saummonden und weißlichen Fransen mit dunkler Teilungslinie; unterseits mit einer durch dunkle Aderstriche angedeuteten Postmediane. Type: 1 ♂ von Aschabad in der Sammlung PÜNGELER im Berliner Museum.

Der Kopulationsapparat steht in der Valvenform ersichtlich der *lepida*-Gruppe noch nahe; der scharf nach abwärts gebogene Cucullus, der hier recht ansehnliche Länge erreicht und der von der Oberkante ausgehende Stachel, der breite Dreiecksform annimmt, erinnern entschieden daran. Von einer Harpe ist nichts zu sehen. Am Penis ist das Chitinblatt zu einer hahnenkammähnlich mit 5 Stacheln besetzten Platte geworden, die stark chitinisiert ist. Der Stachel fehlt hier und die Cornuti-Dornen sind lang und dünn, es mögen etwa 35 sein. (Fortsetzung folgt.)

Biologische Mitteilungen über Brenthiden und Beschreibung neuer Gattungen und Arten.

Von *R. Kleine*, Stettin.

(Mit Abbildungen.)

(Schluß.)

Higonius ***reconditus*** n. sp.

Schwarzbraun, Kopf und Rüssel an den Seiten, Fühler, Prothorax am Übergang zum Prosternum, Elytren zum Teil (Abb. 2) und die Beine mit Ausnahme der Schenkelbasis mehr oder weniger rotbraun; mit Ausnahme der glänzenden Schenkel vorwiegend matt. — Kopf nach dem Hinterrand tief keilförmig eingebuchtet, Ränder, namentlich die äußeren, aufgewulstet, gegen den Rüssel schräg abfallend. — Das Prorostrum bildet eine tief keulenförmig eingeschnittene Platte, die sich über die vor dem Kopf liegende Vertiefung erhebt; Mesorostrum unscharf dreifurchig, die Mittelfurche in Fortsetzung des Metarostrums; Prorostrum an der Basis gefurcht, sonst rundlich, glänzend, einzeln punktiert, der übrige Teil des Organs matt, filzig. — 2. Fühlerglied auffallend groß, perlig, 3. so lang wie das 2., kegelig, 4.—8. viel breiter als lang, 9. und 10. von ähnlicher Gestalt, aber erheblich größer, 11. kaum so lang wie das 9. und 10. zusammen. — Prothorax birnenförmig mit tiefer, ganz durchgehender Mittelfurche, überall groß und tief punktiert. — Auf den Elytren ist die 2. Rippe nur im basalen Drittel normal entwickelt, sonst schwach, 3. Rippe auf dem Absturz knotig verdickt, dann scharf abgebrochen, den Hinterrand nicht erreichend, die folgenden sind normal entwickelt. — Beine und Unterseite des Körpers ohne besondere Merkmale.

Länge (total): 5,5 mm, Breite (Proth.): 1,25 mm ca.

Java: G. Tangkoeban Prahoe 4000—5000', 28. Januar 1930 (DRESCHER). Malay. Halbinsel: Batu Jalam (an Balanocarpus Heimii), 11. Oktober 1932 (F. G. BROWNE).

Typus ♂ in Sammlung DRESCHER.

Die neue Art läßt sich, schon durch den grobskulptierten Prothorax, mit keiner anderen vergleichen. Der Habitus ist durch die birnenförmige Gestalt dieses Organes so von den übrigen Arten abweichend, daß man über die Gattungszugehörigkeit im Zweifel sein könnte. Die Gestalt des Kopfes und überhaupt die ganze Figur des Tieres lassen aber keinen Zweifel darüber aufkommen, daß die Art zu *Higonius* gehört.

Hypotrachelizus n. g. ὑπὸ = sub; *Trachelizus* gen. Trachelizidarum.

Kopf kugelig, Hinterrand dreieckig eingeschnitten, Oberseite gewölbt, flach gefurcht, erst zwischen den Augen wird die Furche tiefer und breiter, Unterseite um den Augenrand mit einzelnen großen, tiefen Punkten, Seitenrand hinter den Augen eingekerbt; Augen sehr groß, den ganzen seitlichen Kopf einnehmend, flach. — Metarostrum kürzer als das Prorostrum, rundlich-walzig, gefurcht, Mesorostrum flach, rhombisch erweitert, in der basalen Hälfte verläuft flach die vom Metarostrum kommende Mittelfurche, vordere Hälfte mit flachen seitlichen Vertiefungen, die sich auf dem Prorostrum vereinigen, Prorostrum kantig, nach vorn rundlich und kaum erweitert, die flache Mittelfurche nur in der basalen Hälfte; unterseits am Mesorostrum mit kräftigem Mittelkiel, Fühler kurz, die Glieder quadratisch, 9.—11. verlängert, alle Glieder locker stehend. — Prothorax schlank, am Halse schmaler als am Hinterrande, durchgehend schmal, aber tief gefurcht. — Elytren außer der Sutura noch mit einer Rippe, sonst glatt. — Beine schlank. — Metasternum und Abdomen ungefurcht. — ♀ nur durch das fadenförmig verlängerte Prorostrum unterschieden.

Typus der Gattung: *H. Mjöbergi Kln.*

Die Gattung steht habituell *Anocamara Kln.* nahe. Namentlich ist der Kopf mit den großen Augen jener Gattung ähnlich. Aber die Elytren sind ohne Rippen und Furchen bis auf die Sutura und die ihr anliegende 2. Rippe. *Anocamara* hingegen ist mit allen Rippen ausgestattet. In Seitenansicht ähnelt der Kopf einer *Hypomiolispa*. Die Wangen sind wie bei jener Gattung gezähnt und eine gewisse Ähnlichkeit ist unverkennbar. Trotzdem gehört die neue Gattung in eine ganz andere Verwandtschaft.

In meiner Bestimmungstabelle der Trachelizinengattungen ist *Hypotrachelizus* folgendermaßen einzuordnen:

11. Außer der Sutura sind nur noch eine bis zwei Rippen vorhanden 12
    Alle Rippen sind vorhanden 16

12. Prorostrum ⅓ so lang wie das Mesorostrum, Prothorax nur in der basalen Hälfte gefurcht . *Peritrachelizus Kln.*
Pro- und Metarostrum gleich lang, Prothorax ganz gefurcht 13
13. Hinterkopf eingekerbt oder ausgehöhlt 14
Kopf nicht eingekerbt oder ausgehöhlt 15
14. Elytren nur mit Sutura *Paratrachelizus Kln.*
Elytren mit 2 Rippen . . . *Hypotrachelizus* n. g.
15. Kopf breit, Elyten hinten abgerundet, Beine kurz . . . *Trachelizus Schönh.*
Kopf rund, Elytren am Absturz eingekerbt, Beine schlank *Proephebocerus Calab.*
Kopf länger als breit, Elytren am Absturz gerundet *Hemisamblus Kln.*
16. .

Hypotrachelizus ***Mjöbergî*** n. sp.

Kastanienbraun, am ganzen Körper hochglänzend. — Skulptur auf Kopf und Rüssel sehr zart und einzeln; Prothorax mit gleicher Skulptur, nur über den Vorderhüften eine Reihe grober Punkte. — Metasternum und Abdomen nur an den Seiten mit einer deutlichen Punktreihe.

Länge (total): 7—13 mm, Breite (Proth.): 1,5—2 mm.

Borneo: Mt. Tibang, 1400 m (E. MJÖBERG).

2 ♂♂, 1 ♀ Typen im Reichsmuseum zu Stockholm.

Amorphocephalini.

Paramorphocephalus ***monstratus*** n. sp.

Violettbraun, am ganzen Körper hochglänzend. — Kopf mit tiefer Furche, die von den Augen steil nach innen abfällt, keine Skulptur. Über den Augen je ein Rand tiefer Grubenpunkte, in denen ein Haar steht; Unterseite glatt, nur in der Nähe der Augen einige Punkte. — Metarostrum lang, schmaler als das Mesorostrum mit nur wenig vertiefter Mittelfurche, vorn tief eingeschnitten, Skulptur und Behaarung fehlen gänzlich, auch die Apophysen sind ohne Skulptur und Behaarung. Die vom Metarostrum kommende tiefe Furche setzt sich auf dem Meso- und Prorostrum fort, letzteres ohne Skulptur; Unterseite glatt. — 1.—5. Fühlerglied Abb. 8, 6.—8. von gleicher Gestalt wie das 5., 9. und 10. walzig verlängert, 11. so lang wie das 9. und 10. zusammen, alle Glieder locker stehend. — Prothorax spiegelglatt, nur an der Basis mit einzelnen zarten undeutlichen Punkten, keine Exsudatporen. — Elytren nur am Absturz mit flachen Rippenrudimenten, Reihenpunktierung äußerst schwach. — Beine normal. — Metasternum schmal, 1. und 2. Abdominalsegment breit längsgefurcht.

Länge (total): 8 mm, Breite (Proth.): 1,25 mm ca.

Siam. 1 ♂ Typus im Reichsmuseum zu Stockholm.

Von allen Arten ist *monstratus* leicht durch das Fehlen jeder Behaarung und aller Exsudatorgane zu unterscheiden. Ferner sind die queren, scharfkantigen Fühlerglieder nur dieser Art eigen.

Pseudoceocephalini.

Metatrachelus ***firmus*** n. sp.

Schwarzbraun, die Beine etwas heller, am ganzen Körper hochglänzend. — Kopf am Hinterrand flach dreieckig eingekerbt, mit tiefer Mittelfurche, die sich nach den Augen zu erweitert und vertieft, Punktierung einzeln, zart; Augen sehr groß, fast den ganzen seitlichen Kopf einnehmend, hinterer Augenrand filzig, vor den Augen ober- und unterseits gleichfalls mit einer filzigen Partie; Unterseite mit filzigem Mittelstreifen, der sich gegen den Hals erweitert und auf den Rand übergeht, Skulptur aus einer dichten, zarten Runzelung bestehend. — Metarostrum sehr kurz, die vom Kopf kommende Mittelfurche setzt sich in gleicher Breite fort, Mesorostrum in üblicher Weise erweitert, Mittelfurche schmaler als auf dem Metarostrum, aber sehr tief, auf dem Prorostrum verflacht die Mittelfurche schnell, Punktierung wie auf dem Kopf; Unterseite flach gekielt. — 2.—8. Fühlerglied quer, walzig scharfkantig, 9. und 10. vergrößert, napfförmig, 11. konisch, alle Glieder locker stehend, kräftig behaart, 9.—11. stark skulptiert und dicht behaart. — Prothorax elliptisch, ohne Mittelfurche, ohne Punktierung. — Elytren mit voll ausgebildeter 2. Rippe, an der Basis sind Rudimente weiterer Rippen erkennbar, Furchenpunktierung äußerst fein. Beine ohne besondere Merkmale.

Länge (total): 11 mm, Breite (Proth.): 2 mm.
Tonkin: Hoa Binh. (A. DE COOMAN).
1 ♀ Typus in meinem Besitz.

Die neue Art ist mit *hospes Kln.*, *differens Kln.* und *diffidens Kln.* zu vergleichen. Von *hospes* ist die Trennung sehr leicht, da bei jener Art der Prothorax gefurcht und außerdem mehr oder weniger stark punktiert ist. Gegenüber den beiden anderen Arten liegt der Unterschied vor allen Dingen darin, daß auf den Elytren noch die 2. Rippe vollständig entwickelt ist und an der Basis noch Ansätze zur Ausbildung weiterer erkennbar sind. Von *diffidens* trennt ferner die Form der Fühlerglieder, die daselbst perlig und nicht kantig walzig sind. Gegen *differens* trennt die Gestalt des Kopfes, der hier ungefurcht, bei *firmus* hingegen tief gefurcht ist.

Die *Metatrachelus*-Arten sind folgendermaßen zu trennen:

1. Mittlere Fühlerglieder perlig . . . 2
   Mittlere Fühlerglieder quer-walzig . . . 3
2. Prothorax in der basalen Hälfte tief gefurcht und mehr oder weniger kräftig punktiert . . . . *hospes Kln.*
   Prothorax ungefurcht, nadelstichig, kaum sichtbar punktiert *diffidens Kln.*

3. Hinterrand des Kopfes gerade, nicht keilförmig eingeschnitten *comparativus Kln.*
Hinterrand des Kopfes bis zu den Augen keilförmig eingeschnitten 4
4. Auf den Elytren fehlt die 2. Rippe, Kopf oberseits nicht gefurcht . . . . . *differens Kln.*
2. Rippe voll entwickelt, Kopf durchgehend bis auf das Rostrum tief gefurcht . . . *firmus* n. sp.

Schizotrachelus ***salomonensis*** n. sp.

Gelbbraun, Vorderkanten der Fühlerglieder, Halsring und Schenkelbasis schwärzlich, am ganzen Körper stark glänzend. — Kopf lang, oblong, Hinterrand flach eingebuchtet, Skulptur sehr gering; Augen vorgerückt. — Metarostrum kürzer als das Prorostrum, rundlich-walzig, flach gefurcht; Prorostrum in der basalen Hälfte mit deutlicher Furche. — 3. Fühlerglied länger als das 2., 2. und 4.—6. perlig, 7. und 8. mit geraden Vorderkanten, 9. und 10. vergrößert, von gleicher Gestalt wie das 7. und 8., 11. so lang wie das 9. und 10. zusammen, alle Glieder locker stehend. — Prothorax schlank, elliptisch, tief gefurcht, Skulptur fast fehlend. — Elytren mit flacher, aber grober Punktierung. — Beine normal. — Metasternum und Abdomen nicht gefurcht.

Länge (total): 6 mm, Breite (Proth.): 1 mm ca.

1 ♂. Salomonen, Februar 1932 (R. J. A. W. Lever).

Typus in Sammlung von Prof. Marshall (London).

Es handelt sich um eine kleine Art, die vielleicht nicht ganz ausgefärbt und daher dunkler in der Grundfarbe ist. Trotzdem ist keine Verwechselung mit einer anderen Art möglich, da die Gattung bisher so weit nach Osten nicht vertreten ist. Die in Australien und Neuguinea lebenden Arten kommen aber nicht in Konkurrenz. Es bleibt fraglich, ob es sich um eine durchgehend so kleine Art handelt. Durch den Kopf und Rüsselbau ist die Artberechtigung gesichert.

Schizotrachelus ***castaneicolor*** n. sp.

Schwarzbraun, metallisch glänzend, Elytren heller, kastanienbraun, Schenkelbasis von derselben Farbe, am ganzen Körper hochglänzend. — Kopf viel länger als breit, konisch, mäßig gewölbt, Hinterrand in der Mitte eingekerbt, zerstreut und zart punktiert. — Metarostrum kräftig elliptisch gefurcht, am Mesorostrum verengt sich die Furche, um sich am Prorostrum wieder zu erweitern, Prorostrum ohne Skulptur. — 2. und 4.—9. Fühlerglied quer, 3. kegelig, 11. so lang wie das 9. und 10. zusammen, die mittleren perlig gerundet, die vorderen mehr scharfkantig. — Prothorax lang-elliptisch, mit tiefer, durchgehender Mittelfurche, Punktierung sehr zart und einzeln. — Elytren an der Basis gezahnt, 2. Rippe nicht ganz bis zum Vorderrand reichend, sondern durch die wulstigen Verdickungen der im übrigen ganz rudimen-

tären 3. Rippe überwallt, Furchenpunktierung schwach. — Beine ohne besondere Merkmale. — Metasternum ungefurcht, ohne Skulptur; Abdomen ohne Furche, nur an den Seiten mit einer Reihe grober Punkte, letztes Segment mit zwei tiefen, elliptischen Eindrücken, außerhalb dieser Eindrücke dicht, filzig behaart.

Länge (total): 7 mm, Breite (Proth.): 1,25 mm ca.

Fiji-Inseln: Labasa, 16. November 1927 (W. GREENWOOD).

1 ♂ Typus in der Sammlung von Prof. MARSHALL (London).

Der östlichste Vertreter der Gattung, einer *Miolispa* gleichend. Durch den metallisch-irisierenden Anflug und die ganze Ausfärbung von allen Arten leicht zu trennen.

Die Großschmetterlinge des Riesengebirges.

Von *H. Marschner*, Hirschberg i. Schlesien.

(Fortsetzung.)

Die vielseitige Veränderlichkeit der *ferrugata* hat bereits verschiedene Meinungen zutage gefördert. Manche derselben wurden durch eingehende Zuchtresultate begründet. Daß die in STAUDINGER-REBEL angeführte Art *unidentaria Haw.* ihrer Selbständigkeit beraubt und als eine Form zu *ferrugata Cl.* gestellt wird, kann ich nach dem vorhandenen Material nur anerkennen. Dieses ist auch durch Zuchtversuche mehrfach bestätigt. Dagegen finde ich es gewagt, in f. *spadicearia Bkh.* (nicht *Schiff.*) eine neue Art aufzustellen. Als Typus *ferrugata Cl.* betrachte ich Tiere mit zeichnungslosem rotbraunem oder schwarzgrauem Mittelfeld, das oft mit schwachen Streifen durchzogen sein kann.

a) f. »*spadicearia*« *Bkh.* hat hellere Mittelbinde, die mit dunklen Linien durchzogen ist.

b) f. »*unidentaria*« *Haw.* hat dem Sinne des Wortes nach an der Mittelbinde nach der Außenseite nur einen zahnartigen Vorsprung. Das ist wohl bei der ganzen Art der Fall. Doch ist bei dieser Form, wie dies auch in SPULER (Abbildungen) ersichtlich ist, die Mittelbinde am äußeren Rande breit, am inneren schmal dunkel geteilt.

399. »*pomoeriaria*« *Ev.* ist nur lokal verbreitet, wo die Futterpflanze wächst. Ich fing die Art im April und Mai bei Kynwasser und am Sattler. Die Raupe lebt an wilden Balsaminen.

400. »*designata*« *Rott.* fand ich nur vereinzelt im Juni bei Wolfshau und glaube, daß das Vorkommen beschränkt ist.

401. »*dilutata*« *Bkh.* dürfte auch mit der folgenden Art nicht selten und verbreitet im ganzen Gebiet vorkommen, doch sind die Tiere voneinander schwer zu unterscheiden. Die sichersten Merkmale zur Unterscheidung sind die Fühler, die bei *autumnata* in beiden Geschlechtern dünner und länger, nicht spitz gekerbt, sondern kettenartig gegliedert sind. Das ♂ von *dilutata* besitzt tief sägezähnige dichter bewimperte Fühler, die infolgedessen schon

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Rundschau

Jahr/Year: 1933

Band/Volume: 50

Autor(en)/Author(s): Kleine R.

Artikel/Article: Biologische Mitteilungen über Brenthiden und Beschreibung neuer Gattungen und Arten. (Schluß.) 322-327